

Rückblick / Ausblick / Informationen

„Bilder einer besonderen Reise“
auch in der Universitätsmedizin Mainz

Die Maternité Camara in Mwabo auf der einen Seite und die hochtechnologisierte Geburtsstation einer deutschen Klinik auf der anderen Seite - was lag näher, als die Eindrücke der Kongoreise 2014 auch in der Universitätsmedizin Mainz zu präsentieren. Mit Unterstützung der Klinikleitung und unter der Schirmherrschaft von Prof. Dr. Babette Simon



(Vorstandsvorsitzende und Medizinischer Vorstand) konnten die Bilder vier Wochen in der Universitätsmedizin Mainz ausgestellt werden. Viele Besucher hatten so die Möglichkeit, sich über die Situation im Kongo zu informieren.

Weihnachten ohne Hunger

Jedes Jahr auf's Neue sind wir überwältigt von der Spendenbereitschaft zugunsten der Aktion „Weihnachten ohne Hunger“. Circa 31.000,00 EUR konnten wir an Padre Lothar Bauchrowitz überweisen und somit dazu beitragen, dass auch 2016 viele Menschen in Rondonopolis das Weihnachtsfest an einem gedeckten Tisch feiern konnten. **Vergelt's Gott!**

Vorstandswahlen

Am 7. Juni 2016 fand die diesjährige Mitgliederversammlung des Camarakreises statt. Der neue Vorstand setzt sich wie folgt zusammen:

Vorsitzende:	Hildegard Becher
1. Stellv. Vorsitzende	Barbara Kremer
2. Stellv. Vorsitzende	Andrea Keber
1. Kassenverwalter	Walter Fichtner
2. Kassenverwalterin	Sabine Leukel
Schriftführerin	Ute Küchenmeister
Beisitzer	Martin Seeger
	Katrin Pulipara
	Michael Moschner
Geistlicher Beirat	Pfarrer Hubert Hilsbos
Ehrenvorsitzender	Dr. Max Weber



Benefizessen im Camarahaushaus Nieder-Olm

Die Stimmung und Fröhlichkeit im Camarahaushaus passten irgendwie gar nicht zum Thema des Benefizessens, zu dem der Camarakreis Nieder-Olm unter der Federführung von Barbara Kremer bereits zum vierten Male eingeladen hatte. Denn das Motto, das sich in der Dekoration des Raumes und der Tische widerspiegelte, drehte sich um Mord und Totschlag vor unserer Haustür in Essenheim. Und so lauschten die Anwesenden gespannt den Worten des Krimiautors Andreas Wagner, der in der Nachbargemeinde lebt und dort zusammen mit seinen Brüdern ein Weingut betreibt.



Im Mittelpunkt aber standen die schmackhaften Gerichte und Köstlichkeiten, die Mitglieder und Freunde des Camarakreises selbst zubereitet hatten. „Brat- und Kartoffelwurst auf Brot, Petersilien- und Tomatensuppe, Schweinefilet mit knackigem Gemüse im Wok, Weinschaumcreme mit Portweinpflaume und noch einiges mehr“ wurde von vielen Helfern - unter der Federführung von unserer 1. stellv. Vorsitzenden Barbara Kremer - serviert und sorgten zusammen mit den hervorragenden Weinen des Weingutes Wagner für einen in allen Facetten gelungenen Abend.



Der Erlös dieses Benefizessens in Höhe von ca. 2.000,00 EUR kommt wie immer in voller Höhe den Projekten des Camarakreises Nieder-Olm e.V. im Kongo zugute.

Terminvorschau:

04./05. September 2016

Hofkerb anlässlich der Kirchweih Nieder-Olm

18. September 2016

10.45 Uhr Gottesdienst St. Georg Nieder-Olm mit P. Lothar Bauchrowitz und Padre Jhonatha aus Rondonopolis; , anschließend Begegnung

25. September 2016

16.00 Uhr Kunstauktion zugunsten der Projekte im Kongo

Wenn Sie den Rundbrief künftig per Mail wünschen, dann schreiben Sie uns bitte unter:
info@camarakreis.de / Stichwort: Rundbrief

Spendenkonten

Caritatives Hilfswerk für Rondonopolis:	Mainzer Volksbank e.G.	IBAN:	DE57 5519 0000 0413 7450 19
	Sparkasse Mainz	IBAN:	DE79 5505 0120 0200 0027 98
Caritatives Hilfswerk für den Kongo:	Mainzer Volksbank e.G.	IBAN:	DE88 5519 0000 0413 7450 43

Herausgeber: Hildegard Becher, Vorsitzende, Camarakreis Nieder-Olm e.V., Postfach 1126, 55264 Nieder-Olm, Tel 06136 44166

Redaktion: Andrea Keber, Tel: 06136/44409 / Auflage: 1000 / Druck: flyeralarm GmbH, Alfred-Nobel-Str. 18, 97080 Würzburg
Bilder: Annette Pospesch, Père Roland Dikele, Andrea Keber

Camarakreis Nieder-Olm e.V.

Caritatives Hilfswerk für Not leidende Menschen in wirtschaftlich armen Ländern

Rundbrief 1/2016

www.camarakreis.de



Nieder-Olm, Juni 2016

DAS JAHR DER BARMHERZIGKEIT

Es ist in aller Munde - und nicht nur bei denen, die sich in der katholischen Kirche engagieren: Das „Jahr der Barmherzigkeit“, das Papst Franziskus im Dezember 2015 ausgerufen hat.



Die bekannten sieben Werke der Barmherzigkeit...sind dies nur abgedroschene Aussagen aus vergangenen Zeiten? Ist das nur etwas für Idealisten und die ewigen Weltverbesserer? Und: Was hat das alles im Rundbrief des Camarakreises zu suchen? Ein Blick in die Präambel unserer Satzung gibt auf diese Fragen die Antwort:

Der „Camarakreis Nieder-Olm“ wurde 1974 in der Pfarrei St. Georg Nieder-Olm mit dem Ziel der Bewusstseinsförderung für die Solidarisierung mit den Armen und Unterdrückten gegründet. ... Die Wahl des Namens des brasilianischen Erzbischofs Dom Helder Camara steht für das Programm: Durch mildtätige Zuwendungen nach dem Leitgedanken „Hilfe zur Selbsthilfe“ soll im Sinne Camaras Hilfsbedürftigen zu einem menschenwürdigen Leben verholfen werden. Die Aktivitäten der Mitglieder des Camarakreises Nieder-Olm e.V. zur Erreichung des gemeinsamen, selbstgesetzten Ziels vollziehen sich stets im Geiste gegenseitiger Anerkennung und Toleranz.

Der Erfurter Bischof Warnke fragte vor einigen Jahren die Menschen in seinem Bistum nach den „Werken der Barmherzigkeit heute“ - nach dem was für die Menschen heute wichtig ist. Dies ist das Ergebnis:

Du gehörst dazu
Ich höre dir zu
Ich rede gut über dich
Ich gehe ein Stück mit dir
Ich teile mit dir
Ich besuche dich
Ich bete für dich

Im Camarakreis Nieder-Olm engagieren sich Viele und leisten damit ihren Beitrag, damit Barmherzigkeit nicht nur eine leere Worthülse ist. Stellvertretend haben wir einige Mitglieder des Vorstandes gefragt, was für sie „Barmherzigkeit heute“ im Hinblick auf ihr Engagement bedeutet.

Hildegard Becher (Vorsitzende)

Barmherzigkeit ist für mich, mein Herz zu öffnen für die Armen und Not leidenden Menschen und ein Herz zu haben für das Arme und Schwache in mir selbst. Barmherzig mit mir selbst umzugehen, nicht wüten, mich nicht mit Vorsätzen zu überfordern, sondern ein Herz zu haben für das Schwache in mir. Barmherzigkeit ist nicht für die Makellosen, sondern auch für die, die Fehler machen und für alle Menschen mit denen wir uns weltweit in christlicher Verantwortung verbunden fühlen.

Barbara Kremer (1. Stellv. Vorsitzende)

Barmherzigkeit heißt für mich, alle Menschen in den Blick zu nehmen. Wenn wir nicht bereit sind, von unserem Wohlstand abzugeben - nicht nur finanziell sondern auch die Ressourcen dieser Welt gerecht zu verteilen, werden wir keine Änderungen erzielen. Wir müssen gedanklich, räumlich und materiell teilen!

Dr. Max Weber (Ehrenvorsitzender)

Barmherzig sein heißt für mich zu versuchen, in Wort und Tat Bewusstsein für die Armen zu wecken. Wir haben das - nennen wir es Glück - in einem Land mit vergleichsweise hohem Lebensstandard zu Hause zu sein. Schon daraus erwächst die Pflicht zum Helfen. Wenn alle denken, ich kann nichts ändern, wird sich nichts ändern. Wir können zumindest in unserer Umgebung durch Gespräch und unser Verhalten für Solidarität mit den Armen werben. Franziskus in seiner bescheidenen Lebensweise und Verzicht auf päpstlichen Pomp und Prunk gibt uns ein lebendiges Beispiel und sollte uns Vorbild sein.

Sabine Leukel (2. Kassenverwalterin)

Barmherzigkeit heißt für mich, etwas von dem abzugeben, was wir im Überfluss haben. Unser Schulprojekt ist ein gutes Beispiel hierfür. Nur 10,00 EUR monatlich - ein kleiner Teil meines Einkommens - reichen, um einem Kind im Kongo eine Schulbildung zu ermöglichen.

Andrea Keber (2. Stell. Vorsitzende)

Barmherzigkeit heißt für mich, den anderen so anzunehmen wie er ist, ... Menschen aus anderen Ländern, aus anderen Kulturkreisen und anderen Religionen zuzuhören und nicht zu glauben, dass meine Art zu leben die allein Richtige ist.



Caritatives Hilfswerk für Rondonopolis / Brasilien

PERSONENUNGEBUNDENE PATENSCHAFTEN RONDONOPOLIS

seit mehr als 30 Jahren kann der Camarakreis dank der großzügigen Spenden vieler Paten Kinder und deren Familien in Rondonopolis finanziell unterstützen. Dies hat schon vielen jungen Menschen geholfen, durch ausreichende Ernährung und den regelmäßigen Schulbesuch den Grundstein für eine nachhaltige Verbesserung der eigenen Lebenssituation zu legen.

Die Betreuung dieser direkten, persönlichen Patenschaften ist mit einer stetig wachsenden Arbeitsbelastung sowohl für uns als auch für Padre Lothar und seine Mitarbeiter verbunden: Zuordnung, Übersetzung und Weiterleitung der Korrespondenz zwischen Paten und Patenkindern, Verwaltung und Abrechnung der Spenden sowie Korrespondenz mit Padre Lothar zur Klärung aller Fragen und Übermittlung der Dokumente. Auf Dauer können wir dies leider nicht mehr in ehrenamtlicher Arbeit leisten, möchten aber andererseits unseren Grundsatz, alle Spenden ohne Abzug von Verwaltungskosten zu 100% den Patenkindern zukommen zu lassen, nicht aufgeben.

Wir haben uns daher entschlossen, ab sofort das Projekt „*Patenschaften Rondonopolis*“ anzubieten.

Dies bedeutet: nach wie vor erhalten die Familien und ihre Kinder, die in den sozialen Brennpunkten von Rondonopolis leben und von Padre Lothar betreut werden, eine finanzielle Unterstützung durch Paten. Alle Patenschaften sind aber in dem einen Projekt gebündelt.

Im Unterschied zur bisherigen Vorgehensweise heißt dies, dass Padre Lothar vor Ort flexibel entscheiden kann, wer eine Förderung benötigt und erhält. Er genießt hierbei wie in den vergangenen Jahrzehnten unser vollstes Vertrauen bei der Auswahl der jeweils unterstützungsbedürftigen Kinder und Familien.

An den Spendenbeträgen ändert sich nichts. Natürlich werden wir auch weiterhin über die Verwendung der Gelder informieren und dabei exemplarisch über ein einzelnes Kind, Person oder Familie berichten. Alle bisherigen Paten wurden von uns, mit dem Vorschlag ihre Patenschaft wie beschrieben weiterzuführen, informiert.

Wir danken für Ihr Verständnis!

JUGENDLICHE AUS RONDONOPOLIS FÜR EIN JAHR IN DER PFARRGEMEINDE ST. FRANZISKUS



*Paulo Otavio de Moura
Lara Lopes*

Im Rundbrief 2/15 haben wir Ihnen über die deutsch-brasilianische Jugendbegegnung berichtet. Für fast drei Wochen waren im Sommer des vergangenen Jahres 14 junge Menschen zusammen mit Padre Lothar Bauchrowitz in der Pfarrgemeinde St. Franziskus v. Assisi zu Gast.

Ein nachhaltiger Besuch - denn seit Ende März leben Lara Lopes und Paulo Otavio de Moura aus Rondonopolis hier und absolvieren in den Katholischen Kitas Nieder-Olm und Zornheim ein Freiwilliges Soziales Jahr.

Zusätzlich arbeiten die beiden einmal wöchentlich in den Projekten „Leben teilen“ und im „Powerclub“ der Pfarrgemeinde mit.

Auch wir als Camarakreis freuen uns sehr, dass Lara und Paulo da sind und sagen:

HERZLICH WILLKOMMEN

Der Besuch von Lara und Paulo und die Chance, einander kennenzulernen, sind auch für die Arbeit des Camarakreises von besonderer Bedeutung, denn die Erfahrungen, die die Jugendlichen bei uns machen, tragen sie zurück in ihre Heimat.

Und es geht noch weiter: 2017 werden Jugendliche und junge Erwachsene zu einer Reise nach Rondonopolis aufbrechen, die Projekte von Padre Lothar kennenlernen und auch auf diese Weise den Kontakt intensivieren.



*Lara und Paulo im
Kreise ihrer Gastfamilien*



Caritatives Hilfswerk für den Kongo

UNSER PROJEKT IN KINSHASA

STUHLPATENSCHAFTEN IN DER SCHULE „MONSEIGNEUR TOUSSAINT“

Vor zwei Jahren besuchten unsere Mitglieder des Camarakreises, Dr. Gerhard Kremer und Andrea Kerber, im Kongo auch die Schule „Monseigneur Toussaint“ in Kinshasa:



Die Schule liegt im District Kimbondo (Mont Ngafula) - einem neuen Stadtviertel am Rande von Kinshasa mit etwa 8500 Einwohnern. Die meisten Menschen, die dort leben, sind arbeitslos und sehr arm. Sie leben von ihrem Einfallsreichtum - ihr tägliches Einkommen beträgt weniger als 1 US\$ pro Tag.

Es gibt keine Schule, die eine qualitativ hochwertige Schulbildung garantiert.



Man findet hier und da private Kindergärten, Grund- und weiterführende Schulen, die in Behelfsgebäuden untergebracht und schlecht eingerichtet sind.

Es fehlt die übrige Basis-Infrastruktur wie Straßen, Trinkwasserversorgung und Gesundheitsstrukturen.

Um die Zukunftschancen für die Kinder nachhaltig zu verbessern, gründete der Oblatenorden vor drei Jahren in diesem Bezirk die Schule „Monseigneur Toussaint“.



Mit unserem Projekt „Stuhlpatschaften“ - mit Ihren Spenden - unterstützen wir die Bemühungen der Oblatenpatres.

Père Roland Dikele, der zuständige Oblatenmissionar vor Ort, hat uns einige Fragen zu der Schule beantwortet.



Camarakreis:

Wie viele Kinder besuchen zur Zeit die Schule?

Père Roland:

Im laufenden Schuljahr haben wir 197 Kinder aus dem District Kimbondo, die in unsere Schule gehen.

Camarakreis:

Wie viele Kinder können aufgrund der Unterstützung des Camarakreises am Schulunterricht teilnehmen?

Père Roland:

Von September 2015 bis Juli 2016 konnte der Camarakreis 30 Schüler/innen unterstützen.

Camarakreis:

Wie sieht ein typischer Schultag im Kongo aus?

Père Roland:

Die Kinder kommen von montags bis samstags um 7.15 Uhr in die Schule. Zu Beginn findet ein kleines Treffen mit der Schulleitung statt. Anschließend ist von 7.30 bis 12.00 Uhr Unterricht im Klassenzimmer. Zwischendrin gibt es eine kleine Pause von 15 Minuten. Schulfestien gibt es natürlich auch: Jeweils zwei Wochen nach Weihnachten und Ostern und zwei Monate im Juli und im August.

Camarakreis:

Wie viele Jahre gehen die Kinder im Kongo in die Schule?

Père Roland:

In der Demokratischen Republik Kongo (DRC) gehen die Kinder, deren Familie sich den Schulbesuch leisten können, sechs Jahre in die Grundschule und anschließend sechs Jahre zur Sekundär- oder Highschool.

Camarakreis:

Was möchten Sie dem Camarakreis noch sagen?

Père Roland:

Mit jährlich 134 US\$ (ca. 120,00 €) können Sie einem Kind ermöglichen, ein Jahr die Schule „Monseigneur Toussaint“ zu besuchen und so seine Zukunftsaussichten auf ein besseres Leben nachhaltig zu verbessern.

Aus dem aktuellen Bericht von Père Roland:

Ein großes Dankeschön an den CAMARAKREIS für die finanzielle Unterstützung dieser mittellosen Schüler der Schule Monseigneur Toussaint, zugunsten einer optimalen Vorbereitung ihrer Zukunft als Elite von Morgen.